

Ein Trainingsprogramm  
für Deutsch als Fremdsprache

Kerstin Namuth,  
Thomas Lüthi

# Gesprächstraining Deutsch für den Beruf

Kommunikation am Arbeitsplatz

Hueber

## Rollenkarten

### A

Unterhalten Sie sich mit Ihrem Partner über Ihren Arbeitstag. Was haben Sie heute / gestern gemacht?  
Was war stressig / angenehm / überraschend / neu / ärgerlich / erfolgreich?

Tun Sie so, als ob Sie sprachliche Probleme hätten, und bitten Sie Ihren Partner um Hilfe.

Spielen Sie im Laufe des Gesprächs die folgenden Pannen:

- Ihnen fehlt ein Wort.
- Sie sind nicht sicher, ob Sie sich richtig ausdrücken.
- Sie sind nicht sicher, ob Sie sich verständlich ausdrücken.

*Benutzen Sie Ihre persönlichen Werkzeuge!*

### B

Fragen Sie Ihren Partner nach seinem Arbeitstag. Was hat er heute gemacht? Wie war es?

Tun Sie so, als ob Sie nicht alles verstehen würden.

Spielen Sie im Laufe des Gesprächs folgende Pannen:

- Sie verstehen ein Wort nicht.
- Ihr Partner spricht zu schnell.
- Sie müssen mehrmals nachfragen, bis Sie einen Satz / ein Wort endlich verstehen.

*Benutzen Sie Ihre persönlichen Werkzeuge!*

### B

Fragen Sie Ihren Partner nach seinem letzten Urlaub oder dem letzten Wochenende.

Was hat er gemacht, wie war es? Tun Sie so, als ob Sie nicht alles verstehen würden.

Spielen Sie im Laufe des Gesprächs folgende Pannen:

- Sie verstehen ein Wort nicht.
- Ihr Partner spricht zu schnell.
- Sie müssen mehrmals nachfragen, bis Sie einen Satz / ein Wort endlich verstehen.

*Benutzen Sie Ihre persönlichen Werkzeuge!*

### A

Unterhalten Sie sich mit Ihrem Partner über Ihren letzten Urlaub oder über das letzte Wochenende. Was haben Sie gemacht? Wie war es?  
Was war schön / spannend / neu / ärgerlich / stressig / unvorhergesehen?

Tun Sie so, als ob Sie sprachliche Probleme hätten, und bitten Sie Ihren Partner um Hilfe.

Spielen Sie im Laufe des Gesprächs die folgenden Pannen:

- Ihnen fehlt ein Wort.
- Sie sind nicht sicher, ob Sie sich richtig ausdrücken.
- Sie sind nicht sicher, ob Sie sich verständlich ausdrücken.

*Benutzen Sie Ihre persönlichen Werkzeuge!*

## **Aufgaben** – Missverständnisse und größere Pannen

### **1. Ein erster Blick in den Werkzeugkasten – Redemittel Seite 20**

- a. Kennen Sie das Werkzeug?  
Lesen Sie die Redewendungen in Ruhe durch.  
Verstehen Sie alle?  
Wie ist die Aussprache und die Intonation?  
Lassen Sie sich von Ihrem Lehrer helfen und markieren Sie betonte Wörter.
- b. Wozu benutzt man das Werkzeug?  
Beurteilen Sie den Ton: Welche Werkzeuge klingen höflich / überhöflich / unhöflich / ...  
In welcher Situation passen die verschiedenen Redewendungen?

### **2. Suchen Sie sich Ihr persönliches Werkzeug heraus.**

- a. Anfänger oder Profi?  
Finden Sie Redewendungen, die zu Ihrem sprachlichen Niveau passen.
- b. Stil  
Finden Sie die Redewendungen, die zu Ihrer Persönlichkeit passen.  
Sind Sie eher förmlich korrekt oder locker in Ihrer Muttersprache?
- c. Probieren Sie Ihr eigenes Werkzeug aus, bis Sie es gut im Griff haben.  
Sagen Sie die Redemittel laut, bis sie gut klingen und Sie sie flüssig sagen können.

### **3. Benutzen Sie das neue Werkzeug!**

Die Rollenkarten auf den Seiten 21 und 22 zeigen Situationen, in denen Missverständnisse passiert sind.  
Arbeiten Sie mit einem Partner.  
Ihre Aufgabe ist es, die Missverständnisse aufzuklären und die Stimmung zu retten.

Dazu brauchen Sie

- Fragen
- Entschuldigungen
- Erklärungen

### **4. Arbeiten Sie jetzt mit den folgenden Werkzeugen und wählen Sie für jede Situation das angemessene Werkzeug aus, finden Sie den richtigen Ton.**

## **Redemittel** – Missverständnisse und größere Pannen

### **Wenn Sie etwas falsch verstanden haben.**

*Oh, ich wusste nicht, dass ...*

*Oh, ich glaube, das ist ein Missverständnis.*

*Oh, ich dachte, Sie meinen ...*

*Hm, ich glaube, da habe ich Sie falsch verstanden.*

### **Wenn der Gesprächspartner Sie falsch versteht.**

*Nein, so hatte ich das nicht gemeint, ich wollte sagen, ...*

*Nein, nein, ich wollte sagen, ...*

*Oh, da hat Ihr Kollege mich falsch verstanden.*

*Oh, mein Deutsch ist nicht so gut. Es ist schwer, die richtigen Wörter und den richtigen Ton zu finden.*

### **Wenn es ein kulturelles Missverständnis gibt.**

*Ach so, ist das in der Schweiz so?*

*Das wusste ich nicht, bei uns ...*

*Habe ich jetzt etwas falsch gemacht? Ich wollte nicht unhöflich sein, in Amerika machen wir das so.*

*Wenn man in Deutschland sagt „Wir treffen uns um 8“, dann meint man Punkt 8, oder? Bei uns in Frankreich heißt um 8 ...*

*Was machen wir denn da?*

### **Entschuldigungen**

*Oh, Entschuldigung! Das ist mir aber peinlich.*

*Das ist mir wahnsinnig peinlich.*

*Oh, das tut mir Leid!*

*Das war ein Irrtum – mein Deutsch – tut mir Leid ...*

### **Reaktionen auf Entschuldigungen**

*Das macht nichts.*

*Das ist nicht so schlimm.*

*Das ist kein Problem.*

## Rollenkarten

**A**

Sie hatten eine Verabredung mit einem Geschäftspartner:

„Um acht im Restaurant Krone“. Sie dachten, „um acht“ bedeutet „um acht herum“, also plus / minus 20 Minuten. Sie kommen also um 20.20 und Ihr Geschäftspartner wirkt ziemlich sauer.

Klären Sie die Situation.

**B**

Sie hatten eine Verabredung mit einem Geschäftspartner:

„Um acht im Restaurant Krone“. Sie waren pünktlich um 20.00 da. Ihr Geschäftspartner kommt um 20 nach acht, als Sie gerade gehen wollen. Hat er sich in der Zeit geirrt?

Klären Sie die Situation.

**A**

Ein deutscher Geschäftsfreund hat Sie zu sich nach Hause eingeladen. Zu einem Gläschen Wein, ganz informell, dachten Sie und haben sich freizeitmäßig angezogen.

Als Sie bei dem Freund ankommen, stellen Sie fest, dass noch andere Gäste da sind und sich alle sehr schick gemacht haben. Sie haben ihn wohl nicht ganz richtig verstanden. Es ist Ihnen sehr peinlich.

Was sagen Sie?

**B**

Sie feiern heute ganz groß Ihren 40. Geburtstag. Ihr ausländischer Geschäftsfreund ist zufällig in der Stadt und Sie haben ihn eingeladen.

Der Freund steht in Jeans und Pulli vor der Tür und wirkt verwirrt. Entweder hat er nicht richtig verstanden, dass Sie ein Fest feiern, oder bei ihm zu Hause ist diese Kleidung üblich.

Sie persönlich stört es eigentlich nicht, aber Ihr Geschäftsfreund wirkt verlegen.

Helfen Sie.

**A**

Sie haben einen ausländischen Kollegen zu sich nach Hause eingeladen.

Das Gespräch kommt auf die Umwelt, Mülltrennung, Recycling usw. Ihr Kollege hat offenbar überhaupt kein Umweltbewusstsein. Er macht sich lustig über die „Müslis“ und „Naturhysteriker“ und sagt, er hat gelesen, dass die in Deutschland eine ziemlich starke Lobby haben. Das passe gar nicht zu den sonst so realistischen Deutschen, meint er.

Ihre Frau kauft nur in „Bioläden“ ein und kocht überwiegend „Vollwertkost“; auch diesen Abend.

Sie ärgern sich ziemlich.

**B**

Sie sind bei einem deutschen Kollegen eingeladen.

Das Gespräch kommt auf die Umwelt, die Grünen, usw. Sie verstehen sich normalerweise sehr gut mit dem Kollegen und sagen daher auch klipp und klar, was Sie von diesen „grünen Traamtänzern“ halten, nämlich gar nichts. Wer will schon zurück in die Steinzeit? Das ist doch total übertrieben und absurd.

In dem Moment kommt die Hausfrau mit dem Abendessen herein und sagt: „Das ist jetzt Vollwertkost, alles biodynamisch angebaut ...“

Retten Sie die Stimmung!

**A**

Sie sind mit einem ausländischen Kollegen in einem Münchner Biergarten.

Ihr Kollege hat ein großes Bier getrunken. Als der Ober ihn (auf Bayerisch) fragt, ob es geschmeckt hat und ob er noch eins will, antwortet Ihr Kollege: „Ja“.

Sie wundern sich, sagen aber nichts, er muss selbst wissen, wie viel er trinkt.

**B**

Sie sind mit einem deutschen Kollegen in München in einem Biergarten.

Als Sie Ihr Bier ausgetrunken haben, kommt der Ober und fragt: „Hot's gschmeckt?“ Sie nicken, er fragt: „Meng's no oans?“ Sie sagen vorsichtig: „Ja, ja“. Plötzlich kommt der Ober mit einem zweiten Glas Bier an. Sie möchten aber keins mehr.

Erklären Sie Ihrem Kollegen das Problem und bitten Sie ihn um Hilfe.